

Stiftung St. Marien

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2021

Schauen wir im 14. Jahr seit Gründung unserer Gemeindestiftung einmal zurück und ziehen eine Gesamtbilanz, so kann man durchaus von einer Erfolgsgeschichte sprechen:

Das Grundstockkapital aus einem Vermächtnis von Frau Elfriede Ivemeyer von 65 T€ Anfang des Jahres 2008 wuchs in dieser Zeit auf ein Stiftungskapital in Höhe von beachtlichen 582 T€ heran.

Dazu trugen 60 T€ aus zwei weiteren Vermächtnissen, 230 T€ aus vier großen Schenkungen, 112 T€ aus kleineren und größeren Zustiftungen von geschätzt über zweihundertfünfzig (mehrheitlich) Gemeindegliedern, 87 T€ Bonifizierungsgelder der Landeskirche und 28 T€ Werterhaltungszuführungen aus eigenen Kapitalerträgen bei.

Aus dem in diesen 14 Jahren angewachsenen Stiftungsvermögen konnten rund **97.500 € Kapitalerträge** erwirtschaftet werden (alle Beträge gerundet). Davon kamen pflichtgemäß laut Abgabenordnung 10.600 € Vermögensverwaltungs- einschließlich Kaufabwicklungskosten (Ausgabeaufschläge, Provisionen, Courtagen, Agios, etc.) und 29.400 € Kapitalerhaltungsrücklagen zum Abzug, sodass von den verbleibenden 58.800 € für allgemeine Stiftungszwecke über 45.000 € und für zweckgebundene Förderleistungen über 13.800 € verfügt werden konnte.

Zusammen mit rund **49.000 € Spenden** standen also insgesamt 107.800 € für Aus- und Aufgaben der Stiftung zur Verfügung: 24.900 € als Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Ausrichtung der jährlichen Stiftungstage (das ist weniger als ein Viertel – ein üblicher Wert für kleinere Stiftungen), davon allein 7.300 € für Agenturdienste, 7.700 € für die reinen Druckkosten und 3.600 € Porti sowie 5.100 € Honorare bzw. Spesen für auswärtige Musiker*innen oder Referent*innen.

Aus Gemeinde oder Kuratorium hat niemand irgendeine Vergütung erhalten.

Deshalb soll an dieser Stelle unserem **Kirchenmusikdirektor Herrn Zündorf** ein ausdrücklicher Dank gebühren für seine langjährige Gestaltung und persönlich-künstlerische Begleitung des musikalischen Rahmens unserer Stiftungstage!

Ebenso dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz zu unseren Stiftungstagen sind wir den beiden **Küstern**, den **Herren Niemeyer und Tobergte**, sowie allen ehrenamtlichen Mitgliedern vom **Festausschuss** unter Leitung von Frau Arnscheid.

Die wesentliche Nachricht aber ist, dass **63.800 € Förderleistungen**, die eigentliche Aufgabe der Stiftung St. Marien, in diesen 14 Jahren an die Gemeinde überwiesen werden konnten, wovon 11.900 € aus den Erträgen des Zweckstiftungsfonds vom Ehepaar Dr. Klaus-Dieter und Jutta Bergmann stammen.

Diese teilen sich nach den satzungsgemäßen Aufgabenfeldern auf in 26.000 € für die Bewahrung des Kirchengebäudes und seiner Kunstschatze (41 %), 25.400 € für allgemeine Gemeindegemeinschaft (40 %), insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, sowie 12.400 € für diakonische und soziale Zwecke (19 %), vornehmlich fürs DiakonieBISTRO.

Weitere, nicht näher bezeichnete Beträge sind unter Projekt- und sonstige Rücklagen verbucht.

Ohne unsere vielen **Stifterinnen und Stifter, Spenderinnen und Spender** – darunter wiederholt vertraute Namen, zuvorderst Frau Ilse Habenicht - wäre die Stiftung heute nicht das, was sie leisten kann. Dafür sagen Stiftungskuratorium und Kirchenvorstand ganz herzlichen **Dank!**

Bei aller Freude über diese etablierte, zusätzliche Säule unserer Gemeindefinanzierung werfen sich gegenwärtig aber auch Schatten auf das gesamte deutsche Stiftungswesen.

Aus folgender Tabelle ist ersichtlich, dass unser Stiftungsvermögen seit Beginn bis einschließlich des Jahres 2017 jeweils einen positiven **Realzins** erwirtschaften konnte. Seit 2018 ist das vorbei, zunächst mit der NIEDRIG-, dann NULL- und jetzt noch NEGATIVZINS-Geldpolitik der Zentralbanken. Hier stellt einzig das erste „Corona“-Jahr 2020 eine Ausnahme dar aufgrund der Auswirkungen von Konjunkturerinbruch und MwSt.-Senkung.

Jahr:	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rendite:	3,05 %	2,88 %	2,78 %	2,68 %	2,79 %	2,21 %
Inflation:	0,3 %	1,0 %	2,0 %	1,9 %	1,4 %	1,0 %
Jahr:	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Rendite:	1,99 %	1,82 %	1,71 %	1,50 %	0,89 %	0,81 %
Inflation:	0,5 %	0,5 %	1,5 %	1,8 %	1,4 %	0,5 %

[jeweils per Jahresultimo vor Abzug der Vermögensverwaltungskosten und Werterhaltungszuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage; Quelle für Inflationsraten = Verbraucherpreisindex Statistisches Bundesamt]

Vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen zu 2021 - **0,85 %** Rendite bei 3,1 % (!) Inflation - und das wird voraussichtlich noch länger so bleiben, stellt sich die Frage, wieviel Werterhaltungszuführung aus ihren Erträgen eine Stiftung in ihre Rücklagen einbringen soll, ohne auf jegliche Förderleistungen verzichten zu müssen. Denn Zuwendungen an die Gemeinde St. Marien sind ja der eigentliche Zweck unserer Stiftung.

Fazit: ein Dilemma - schwere Zeiten auch für Stiftungen!

Das Stiftungskuratorium hat sich in fünf regulären Sitzungen insbesondere mit der Umsetzung der an die veränderten Marktbedingungen angepassten Finanzanlagenstrategie sowie der satzungsgemäßen Neu- bzw. Nachbesetzung des Kuratoriums befasst, ferner mit der Aktualisierung der Stiftungshomepage. Sich stets wiederholende Besprechungspunkte sind die Vorbereitungen zum Stiftungstag, die laufende Finanzberichterstattung, Artikelbeiträge für den Gemeindebrief und Beschlüsse zur jeweiligen Jahresrechnung.

Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2021

Die Gesamteinnahmen betragen 40.112 €. Zum größten Teil hat das Spendenaufschreiben, das dem November-Gemeindebrief beilag, bewirkt, dass **Spenden** in Höhe von 3.970 € flossen, davon 100 € zweckgebundene, und 31.030 € **Zustiftungen** ins Stiftungskapital, wovon die herausragende Schenkung einer bekannten Mäzenin unserer Gemeinde besondere Beachtung und Würdigung verdient.

Die **Kapitalerträge** belaufen sich auf frei verfügbare 3.483 € plus 1.629 € zweckgebundene aus zwei Zweckstiftungsfonds. Davon wird nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten gemäß Abgabenordnung ein Drittel der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Die Durchschnittsverzinsung konnte durch die Anlage in alternative Finanzprodukte mit 0,85 % knapp über Vorjahresniveau gehalten werden, liegt aber deutlich unter der zum Jahresende hin stark ansteigenden Inflationsrate.

Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 2.889 €. Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen bei vielen Gemeindeaktivitäten und dem vorsorglichen „Ausgaben-Stopp“ des Kuratoriums vor dem Hintergrund minimaler Renditeerwartungen erfolgten in 2021 erstmals keine **Förderleistungen**. Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** kostete der Betrieb der Homepage 64 €, verschiedene Ausgaben für den Stiftungstag 1.222 € und der Druck von 5.500 Bögen Spendenbriefe 524 €.

Auf die **Vermögensverwaltung** entfallen 76 € Kontoführungsgebühren, 520 € Depotentgelt –eine enorme Steigerung gegenüber Vorjahr wegen der neuen Fonds mangels Alternativen - sowie 483 € für Kaufabwicklungskosten.

Als Saldo ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 37.224 € als Vermögenszuwachs.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 2021

Das **Stiftungsvermögen** in Höhe von **599.180 €** besteht aus diversifizierten Finanzanlagen mit unterschiedlich langen Restlaufzeiten; diverse Fonds-Arten nehmen mittlerweile einen Anteil von 45 %, davon 35 % unter ethisch-nachhaltigen Kriterien, ein, sowie einem Bestand an liquiden Mitteln.

Im übernächsten Folgejahr 2023 wird ein 10-jähriges Festgeld zu 2,10 % fällig und auf mittelfristige Sicht, in den nächsten drei bis sechs Jahren, ein Anteil von 21 % des Stiftungsvermögens - drei ebenfalls 10-jährige und festverzinsliche Finanzanlagen - mit einer Durchschnittsrendite von 1,30 %. Langfristig angelegte Wertpapiere mit einer Durchschnittsrendite von ca. 0,69 % machen einen Anteil von 63 % aus. Daraus lässt sich leicht erschließen, dass vorerst weiterhin mit immer weniger Kapitalerträgen zu rechnen ist.

Der Anteil des unverzinslichen Geldvermögens („Liquidität“) beträgt mit rund 100 T€ zum Stichtag 31.12. zwar 17 %, wird sich aber schon in der ersten Januarwoche aufgrund der Aufstockung eines Fonds um fast 20 T€ reduzieren auf 13 %.

Das Stiftungsvermögen wird aus den vier landeskirchlich vorgeschriebenen Mittelherkunftsquellen gespeist: **582.134 € Stiftungskapital** (einschließlich 28.034 € Werterhaltungs-zuführung als Inflationsausgleich), 11.545 € freie Rücklagen (darunter erstmalig eine außerordentliche, vorsorgliche Reserve-Rücklage zur Kapitalerhaltung von 6.400 € wegen der hohen Inflation), 4.911 € zweckgebundene Rücklagen und 590 € Mittelvortrag.

Prüfungshinweise

Das **Stiftungskuratorium** hat auf seiner 65. Sitzung am 25. Januar 2022 die Jahresrechnung 2021 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Am 2. Februar 2022 hat die Abteilung Finanzen vom **Kirchenamt** des Kirchenkreisverbandes die Einnahme-/Überschussrechnung sowie den Vermögensnachweis mit sämtlichen Einnahme- und Ausgabebelegen, Kontoauszügen und -salden geprüft und als richtig bestätigt.

Daraufhin hat der **Kirchenvorstand** der Gemeinde St. Marien am 4. April 2022 die Abnahme beschlossen und damit diesen Rechenschaftsbericht 2021 zur Veröffentlichung freigegeben.

Für die Stiftung St. Marien als Finanzbeauftragter:
Heinrich H. Frömbling / Osnabrück, im März 2022